

Antrag

**der Abgeordneten Heike Sudmann, Kersten Artus, Tim Golke,
Norbert Hackbusch, Dora Heyenn, Cansu Özdemir, Christiane Schneider,
Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Haushaltsplan-Entwurf 2015/2016

Einzelplan 6

**Betr.: Für ein soziales Hamburg
Gegenmaßnahmen zur sozialen Spaltung**

Die soziale Spaltung in Hamburg ist vielfältig. Ein Blick auf die Statistiken zeigt, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter aufgeht. Mittlerweile gibt es in Hamburg 18 Milliardäre/-innen und 42.000 Millionäre/-innen. Die Obdachlosenzeitung „Hinz&Kunzt“ stellte schon Anfang 2012 fest: „Allein an Geldvermögen besitzen die Wohlhabenden der Stadt rund 210 Milliarden Euro. Rechnet man Sach- und Immobilienwerte hinzu, steigt die Summe des Hamburger Privatbesitzes auf 467,5 Mrd. Euro an.“ („Hinz&Kunzt“, Januar 2012, Seite 13.) Im Vergleich dazu ist der Gesamtetat der Freien und Hansestadt Hamburg mit 12 Milliarden Euro geradezu mickrig. Während die einen immer reicher werden, werden die anderen immer ärmer. Das Statistische Bundesamt hat im November 2014 die neuesten Zahlen zur Armut vorgelegt. Danach ist die Armutsgefährdungsquote in Hamburg von 14,7 Prozent in 2011 auf 16,9 Prozent in 2013 gestiegen (https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/11/PD14_408_228.html).

Auch räumlich ist die soziale Spaltung sichtbar. In den gutbürgerlichen Vierteln und in vielen innerstädtischen Quartieren leben kaum noch Menschen mit wenig Einkommen. Armut grenzt aus, sei es zum Beispiel bei der Suche nach Wohnraum, sei es bei der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) verfolgt der Senat das Ziel, „die Lebensbedingungen in den Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf zielgenauer und schneller zu verbessern und damit den sozialen Zusammenhalt in der Stadt und in der Stadtgesellschaft zu sichern“ (Drs. 20/13401 „Stellungnahme des Senats zu dem Ersuchen der Bürgerschaft vom 13. Dezember 2012 „Hamburg 2020: Neues entbürokratisiertes Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE): Schlankes Verfahren und effektive Programmumsetzung sichern“ (Drs. 20/6172), Seite 2).

Doch trotz steigender Armut in Hamburg kürzt der Senat die Mittel für RISE unverdrossen weiter. Schon die erste Kürzung im Haushalt 2013/2014 von jährlich 25 Millionen Euro auf 20 Millionen Euro war aus der Sicht der Fraktion DIE LINKE unverantwortlich. Die zweite angekündigte Kürzung von weiteren 5 Millionen Euro in 2016 fällt jetzt sogar noch stärker aus, statt 15,8 Millionen Euro soll es in 2016 nur noch 13,7 Millionen Euro geben.

Kostengünstige Wohnungen werden in Hamburg immer weniger. Der Anteil der Wohnungen, die unter 6 Euro nettokalt kosten, hat sich innerhalb von vier Jahren (2009 – 2013) nahezu halbiert: von knapp 244.000 auf 131.700. Da immer mehr Wohnungen aus der Sozialbindung laufen, ist es dringend notwendig, neue Bindungen zu schaffen. Für den Bindungsankauf können zum einen die Mittel für den geförderten Bau

von Eigentumswohnungen (jährlich 16 Millionen Euro) verwendet werden. Zum anderen stehen Überschüsse des städtischen Wohnungsunternehmens SAGA GWG zur Verfügung, um die dort auslaufenden Bindungen zu verlängern.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. Die Mittel für RISE werden auf jährlich 25 Millionen Euro angehoben (Produktgruppen 26102 und 26103).
2. Der Ankauf von Belegungsbindungen auf 3.030 Wohnungen jährlich wird auf 6.060 verdoppelt (Produktgruppe 26101).